# Beitrag zur Curculioniden-Fauna Transvaals.

Von

F. Hartmann in Fahrnau.

Im Jahrgang 1897 dieser Zeitschrift gab ich p. 81 eine Aufzählung der von meinem Bruder während eines kurzen Aufenthaltes in Deutsch-Ostafrika gesammelten Rüsselkäfer. Er setzte seine Sammeltätigkeit auch in Transvaal fort, wo er als Beamter der Eisenbahn seine freie Zeit zu Exkursionen in dem Tal des Krokodilflusses und des Komati benutzte und dabei namentlich in den Orten Nelspruit, Waterval-Onder und Komatipoort Gelegenheit hatte, Insekten zu erbeuten. Die gesammelten Tiere sind alle in den Besitz deutscher Entomologen übergegangen; die Bearbeitung der Curculioniden übernahm ich selbst und ich gebe in nachfolgenden Zeilen eine Aufzählung der schon bekannten, nebst Beschreibung der neuen Arten.

*Microcerus costalis* Fhrs. Waterval-Onder, Komatipoort. Die Arten dieser Gattung sowie der Gattungen *Brachycerus*, *Hoplitotrachelus*, *Spartecerus* und *Hipporrhinus* leben auf dem Boden und sind nie an Pflanzen gefunden worden.

*Brachycerus granosus* Gyll. Ein frisches, gut erhaltenes weibliches Stück von Komatipoort am Ufer des Komati erbeutet. Im Cat. Gemminger et Harold, VIII, p. 2328, ist diese Art mit *apterus* vereinigt, meiner Ansicht nach aber mit Unrecht Ich halte *granosus* nach dem mir vorliegenden Material, das ich von der Delagoabai, Mozambik, Kapland, Deutsch-Ostafrika, Matabeleland und Windhoek besitze, für eine von *apterus* verschiedene Art. Bei *apterus* sind nicht nur die Seiten der Bauchsegmente, sondern auch die Mitte (das Analsegment ausgenommen) mit einer Reihe grofser scharlachroter Makeln geziert, während bei 7 Stücken des *granosus* nur die Seiten des 1. bis 4. Bauchsegmentes mit kleinen Makeln versehen sind. Der Seitendorn des Halsschildes ist bei *granosus* stumpf, der Rüssel etwas länger und nicht so dick. Die Skulptur des Halsschildrückens ist ganz anders und stimmt bei den sieben Stücken unter sich völlig überein, dagegen ist die Skulptur der Flügeldecken veränderlich. Die geraden Zwischenräume sind bei allen Exemplaren einreihig rot gemakelt, die Interstitien zwischen den einzelnen Makeln dagegen entweder glatt oder flach

tuberkuliert; die ungeraden Zwischenräume entweder weitläufig punktiert bis dicht granuliert. Zwischen diesen beiden Extremen sind alle Uebergänge vorhanden. Unterseite der Schenkel rot beschuppt. Aufser der verschiedenen Hinterschienenbildung sind die ♂ noch durch stärker gewölbten Körper und durch einen äufserst flachen, breiten Eindruck auf der Mitte des letzten Abdominalsegmentes von den flacheren und breiteren ♀ ausgezeichnet.

In Öfs. af k. Vet. Ak. Förh. 1871, p. 43, führt Fåhraeus den *granosus* schon als selbständige Art auf.

120. *Brachycerus interpositus* n. sp. Zwischen *ochreosignatus* und *luridus* Fhrs., mit denen die neue Art am nächsten verwandt ist, einzureihen. Die Beschreibung des *ochreosignatus* pafst fast in allen Teilen auf die vorliegende Art bis auf folgende Unterschiede: Die Beschuppung ist mehr bräunlich-ockerfarbig und die Fühler sind fast so lang wie Kopf und Halssch. zusammen (Fåhraeus gibt als Fühlerlänge an: „*antennae longitudine capitis*", was jedenfalls auf einem Schreibfehler beruhen dürfte). Die Körner der Flügeldecken stehen nicht sehr dicht, sondern ziemlich weitläufig und statt der drei Längsreihen heller Deckenmakeln des *ochreosignatus* und *luridus* besitzt *interpositus* nur zwei Reihen socher Makeln, zwischen denen abwechslungsweise gröfsere, abgeflachte und glänzende Tuberkeln stehen. Die Schenkel sind grob, grubig punktiert, die Aufsenseite der Schienen in der ganzen Länge mit stumpfen Stachelborsten bewehrt. Von *luridus* trennt die neue Art aufserdem noch die verschiedene Struktur des Halsschildrückens. — Länge 20—23 mill., Breite 11—13 mill.

2 Stück von Komatipoort.

121. *Brachycerus loquax* Fst. i. l. n. sp. *Breviter-ovatus, niger, capite, rostri basi, prothorace, elytrorum dorso, marginibusque densissime lurido-squamosis; capite grosse punctato, rostro plano, capite duplo longiore, basi lateraliter valde elevato, a capite sulco profundo, recto disjuncto; prothorace longitudine latiore, sat dense foveolato-punctato, lateribus angulato-ampliato, margine antico foveolis tribus insculpto; elytris subglobosis, lateribus nigris, nudis, subnitidis, apice conjunctim late rotundatis, humeris elongato-callosis, interstitio 2⁰ basi fasciculo nigro-velutino ornatis, irregulariter seriato-foveolatis et tuberculatis; subtus, pedibusque breviter fusco-setosis, femoribus disperse punctatis, ante apicem lurido annulatis.* — Long. 13 mill., lat. 7 mill.

Komatipoort.

Gehört in die Gruppe des *parcus* Kolbe. Die Rüsselbasis, der Kopf, das Halssch., der Rücken der Decken bis zur Spitze und deren Marginalsaum, die Unterseite und die Schenkel vor der Spitze sehr dicht mit schmutzig hellgelben, dachziegelartig übereinanderliegenden Schuppen bedeckt, die Beschuppung des Rüssels dunkelbraun. Dieser ist nach vorn etwas verbreitert, oben eben, undeutlich punktiert, vor der Spitze mit einer feinen kielartigen Erhöhung, die sich vorn in zwei gabelförmig auseinandergehende Kielchen teilt. Die Basis des Rüssels vor den Augen beiderseits stark stumpfkielig erhaben und dahinter von dem grob punktierten Kopf durch eine tiefe Querfurche getrennt. Halssch. etwa um die Hälfte breiter als lang, mäfsig dicht grubig punktiert, vor der Basis steil abfallend, an den Seiten winklig erweitert und hier mit einigen nackten, glänzenden Körnchen besetzt. Augenlappen schmal und stark vorragend; hinter dem auf den Seiten eingeschnürten Spitzenrand befinden sich drei grubenartige Vertiefungen, wovon die in der Mitte am gröfsten und rund ist. Die Fld. sind kaum etwas länger als breit, an den Seiten nackt und glänzend, die Grübchen stehen hier in etwas regelmäfsigeren Reihen als auf dem Rücken. Die unregelmäfsig angeordneten stumpfen Tuberkeln des Deckenrückens werden gegen den Deckenabsturz zu gröfser, auf den Seiten stehen sie gereiht und sind flach wie abgeschliffen. Auf den Schultern befindet sich ein länglicher Längswulst und an der Basis des zweiten Deckenzwischenraumes ein sammetschwarzer Borstenbüschel von gleicher Länge wie der Schulterwulst. Der Bildung der Hinterschienen nach mufs das vorliegende Stück dem männlichen Geschlecht angehören; das Analsegment ist eben.

122. *Brachycerus sulcicollis* n. sp. *Niger, subnitidus, elongato-ovatus, tenue stramineo-squamosus; rostro plano, rugoso-punctato, capite duplo longiore, ab illo lateraliter sulco profundo disjuncto; capite crasso, vertice subtiliter disperse punctato; prothorace latitudine breviore, lateribus angulato-ampliato, valde rugoso-granulato, dorso longitudinaliter profunde sulcato, sulco in medio interrupto; elytris ovalibus, disperse seriato-granulatis, singulo seriebus duabus nodis setigeris verruciformibus ornatis; pedibus parce fortiterque punctatis, femoribus subtus, tibiisque intus croceo-, vel testaceo-squamosis.*

♂ *elytris apice late conjunctim rotundatis, segmento anali profunde impresso, femoribus crassioribus.*

♀ *elytris apice obtuse acuminatis, segmento ultimo convexo, medio obsolete concavo vel plano.* — Long. 16—19 mill., lat. 7—10 mill.

Komatipoort.

Von langeiförmiger Gestalt, Oberseite ziemlich dünn, Unterseite des Halssch., Mittel- und Hinterbrust und die Seiten der vier ersten Bauchsegmente sehr dicht mit strohfarbigen Schuppen besetzt, Schenkel oben vor der Spitze und an der Unterkante, Schienen auf der Innenkante ockerfarbig bis schmutziggelb beschuppt. Rüssel doppelt so lang wie der dicke, nur auf dem Scheitel spärlich punktierte Kopf, oben abgeflacht, grob punktiert, nach vorn zu etwas verbreitert und an der Spitze mit einer kleinen, von einem halbkreisförmigen, feinen Wulst eingeschlossenen Vertiefung. Kopf und Rüssel sind seitlich durch eine schmale und tiefe Furche getrennt, vor ihr befindet sich noch eine weitere. weniger tiefe und kurze Furche, beide sind durch einen schmalen, glatten Wulst getrennt. Halssch. etwa $\frac{1}{3}$ mal breiter als lang, mit breit gerundeten Augenlappen, an den Seiten stumpfwinklig erweitert, grob, grubig gerunzelt und seitlich mit einigen flachen Körnchen besetzt In der Mitte ist es von einer tiefen, in der Mitte unterbrochenen Furche durchzogen; die vorderen Begrenzungsränder der Furche etwas wulstig, glatt und mit einigen grofsen Punkten versehen, die hinteren Furchenränder werden durch die runzlige Skulptur des Halssch. gebildet. Die Fld. sind fast um die Hälfte länger als breit, oval, mit kleinen, Borsten tragenden, auf dem Rücken unregelmäfsig, an den Seiten mehr in Reihen stehenden Körnchen besetzt. Jede Decke besitzt zwei Reihen gröfsere, warzenförmige, mit kurzen Börstchen versehene, flache Tuberkeln, zwischen denen die Schüppchen bisweilen etwas dichter beisammen stehen.

Bei dieser Art treten die Geschlechtsunterschiede auffallend stark hervor. Aufser der in beiden Geschlechtern verschiedenen Bildung der Hinterschienenspitze, hat das ♂ senkrecht abfallende, an der Spitze breit abgerundete Fld., dickere Schenkel und auf dem dicht und grob punktierten Analsegment einen ziemlich tiefen und breiten Eindruck; bei dem ♀ sind die Schenkel dünner, das Analsegment ist viel weniger dicht punktiert, gewölbt mit äufserst flachem Eindruck bis ganz eben und die Fld. sind in eine kurze und stumpfe, nach abwärts gerichtete Spitze ausgezogen.

123. *Strophosomus concinnus* n. sp. *Niger, ovalis, dense cinereo-squamosus, brevissime dilute-brunneo-setosus, antennis rufis, tibiis tarsisque piceis, prothorace medio vitta lata subnuda decorato; rostro capite vix longiore, plano, antrorsum attenuato, subtilissime carinulato; fronte sulcata, oculis valde prominulis, margine postico*

*profunde exciso; prothorace haud latiore quam longiore, crebre, modice subtiliter punctato, lateribus rotundato ampliato, basi truncato, margine antico medio leviter sinuato; elytris ovalibus, tertia parte longioribus quam latioribus, leviter convexis, humeris rotundatis, subtiliter striato-punctatis, interstitiis planis; pedibus brevibus, tibiis anticis ante apicem intus profunde emarginatis et spinosis.* — Long. 4¼ mill., lat. 2½ mill.

Pretoria.

Diese Art steht dem *St. tubericollis* Frm. sehr nahe, unterscheidet sich von ihm durch breiteren Rüssel, stärker vorstehende, am Hinterrande tief ausgeschnittene Augen, längeres Halssch. und schmälere, längere, weniger gewölbte Fld. Der Länge sowohl als auch der Breite nach ziemlich flach gewölbt, dicht mit bräunlich aschgrauen, auf der Oberseite ovalen bis runden, auf den Beinen langen und schmalen Schüppchen bedeckt, dazwischen sind äufserst kurze, fast anliegende, hellbräunliche Börstchen eingestreut, auf der Mitte des Halssch. eine ziemlich breite, nackte, nur mit Börstchen besetzte Längsbinde. Fühler rot, abstehend beborstet, Schaft an der Spitze keulig verdickt, die zwei ersten Fühlerglieder gleich lang, das erste stark verdickt und an der Spitze fast doppelt so dick wie das zweite. Halssch. fast so lang wie breit, mäfsig dicht und fein, etwas flach runzlig punktiert, Seiten gerundet erweitert, Mitte des Vorderrandes äufserst flachbogig ausgeschnitten, vorn so breit wie hinten. Schildchen sehr klein, kaum bemerkbar. Fld. etwa ⅓ mal länger als breit, oval, Schultern gerundet, von diesen ab in regelmäfsigem Bogen erweitert, an der Spitze gemeinsam abgerundet und senkrecht abfallend. Die Streifen sind fein, mäfsig dicht punktiert, Zwischenräume flach, die Beine sind kurz und kräftig, die Vorderschienen innen vor der Spitze mit einer ziemlich tiefen Ausrandung, die am oberen Ende mit einem kräftigen, langen Dorn bewehrt ist.

*Podionops Wahlbergi* Fhrs. In gröfserer Anzahl bei Nelspruit auf einer gelb blühenden, niedere Büsche bildenden Mimosenart am Ufer des Glade-Spruit, eines Nebenflüfschens des Krokodilflusses, erbeutet. Diese Art scheint bis jetzt in den Sammlungen nicht häufig vertreten zu sein.

*Polyclaeis vestitus* Fhrs. 3 ♀. Nelspruit, Komatipoort.

*Polyclaeis plumbeus* Guér. In gröfserer Zahl von Waterval-Onder. Wie der vorige an Gramineen gefangen. Die ♂ sind von breiterer Körperform und haben dickere und stärkere Beine

als die ♀, der Bauch ist fast eben mit breitem und flachem Eindruck auf dem ersten Abdominalsegment, die ♀ sind schmäler mit convexer Unterseite; die Behaarung mehrerer ♀ hat einen Stich ins Bräunliche, aufserdem ist der Seitenrand des Halssch. und der Fld. von der Schulter bis etwa in das erste Drittel dichter weifs behaart.

*Phlyctinus callosus* Boh. Komatipoort.

124. *Lalagetes hispidus* n. sp. *Ovatus, piceus, densissime griseo-squamosus, longe dilute setosus, elytris fascia mediana fusca utrinque abbreviata, ornatis; rostro parallelo, antice excavato, longitudine capitis; fronte plana, antennis rufis, funiculi articulo primo secundo paullo longiore; prothorace fere duplo latiore quam longiore, antice constricto, medio sulcato, utrinque leviter impresso, vittis duabus indeterminatis fuscis insignito; elytris breviter ovalibus, a basi oblique ampliatis et apicem versus rotundato-angustatis, interstitiis planis, striatis, striis subtilissime remote punctatis; tibiis tarsisque rufis.* — Long. $2\frac{3}{4}$ mill., lat. $1\frac{1}{2}$ mill.

Komatipoort.

*Subfasciatus* Sch. mufs mit dieser neuen Art nahe verwandt sein, sich von ihr jedoch durch oben flachen Rüssel, am Vorderrande nicht eingeschnürtes Halssch. und durch breitere, dunkelbraun gemakelte Fld. unterscheiden lassen. Sehr dicht heller bis dunkler grau beschuppt und auf der Oberseite mit hellen, langen, auf den Deckenspatien gereihten, pfriemenförmigen Schuppenbörstchen besetzt. Der Kopf ist nur wenig breiter als der Rüssel, Stirn abgeflacht mit äufserst feinem Längseindruck, Rüssel der Länge nach flach, zur Spitze etwas tiefer ausgehöhlt und an den Seiten scharfkantig. Der Fühlerschaft erreicht gerade den Halsschildvorderrand, das erste Geifselglied etwas verdickt und länger als das zweite, 3—7 länger als breit und unter sich fast gleich lang; das erste Keulenglied lang gestielt; Halssch. seitlich schwach gerundet, fast doppelt so breit wie lang, die Abschnürung des Vorderrandes nimmt ungefähr den dritten Teil der Länge ein, die Basis etwas schief abgestutzt. Beiderseits befindet sich neben der Mittelfurche ein seichter Eindruck. Fld. oval, an der Basis so breit wie das Halssch., wenig länger als breit, zu den Schultern geradlinig schief erweitert und vor der Mitte am breitesten, zur Spitze gerundet verschmälert, der Länge und Breite nach stark konvex mit flachen Zwischenräumen. Die Streifen sind sehr fein und weitläufig punktiert. Die dunkelbraune, von der Naht etwas schief nach vorn verlaufende Querbinde wird seitlich vom vierten

Punktstreifen begrenzt. Beine pechfarben, Tarsen rötlich, Schienen mit halb anliegenden, weifslichen Schuppenbörstchen dicht besetzt. Naht an der Basis dunkelbraun.

125. *Lalagetes signatus* n. sp. Von *hispidus* unterscheidet sich diese Art hauptsächlich durch den dickeren Kopf, kürzeren Rüssel, kürzere Fühler, ungefurchten Thorax, eiförmige, breitere, feiner und kürzer beborstete Fld. Die Bekleidung des Körpers besteht aus grauweifsen, dicht aneinanderliegenden Schuppen; das Basalviertel der Naht, eine durch die Naht unterbrochene Querbinde hinter der Mitte, der dritte Zwischenraum von dieser Binde nach vorn zur Hälfte und der vierte Zwischenraum im Basaldrittel dunkelbraun beschuppt. Die Borstenschüppchen der Oberseite kürzer, feiner und mehr keulenförmig. Kopf ziemlich breiter als der nur an der Spitze schwach eingedrückte Rüssel, Stirn eben, ohne Längseindruck. Die beiden ersten Fühlerglieder gleich lang, 3—7 unter sich von gleicher Länge, 5—7 kugelig, erstes Keulenglied nicht gestielt. Halssch. etwas breiter und kürzer als beim vorigen, Vorderrand abgeschnürt, Seiten mehr gerundet, Hinterrand gerade, dicht und fein, etwas runzelig punktiert. Fld. kurz eiförmig, an der Basis merklich breiter als die Halsschildbasis, bis hinter die Mitte, der breitesten Stelle, gerundet erweitert und dann schnell verengt, stark gewölbt, an der Spitze wie bei *hispidus* etwas eingezogen. Die Streifen sind feiner als bei diesem, eine Punktierung ist nicht sichtbar, Zwischenräume auf dem Rücken flach, an den Seiten leicht konvex. Das dritte Tarsenglied ist weniger verbreitert als bei *hispidus*. — Länge $2\frac{1}{2}$ mill., Breite $1\frac{3}{4}$ mill.

Waterval-Onder.

*Hoplitotrachelus spinifer* Fhrs. Komatipoort.

126. *Spartecerus trisulcatus* n. sp. *Niger, squamulis albidis, cinereis vel fuscis irregulariter dense tectus; capite subtiliter disperseque punctato, orbito supra oculos valde elevato; rostro capite paullo longiore, trisulcato, sulco medio profundiore latioreque, apice impressionibus duabus insculpto; prothorace vix latiore quam longiore, antice lateraliter profunde constricto, obtuse granulato vel rugoso, dorso utrinque oblique breviterque sulcato, basi truncato; elytris subquadratis, basi oblique leviter emarginatis et ciliatis, humeris valde prominulis, foveolato-seriatis, interstitiis alternis leviter elevatis et postice obtuse tuberculatis, fasciis duabus obscuris, indeterminatis ornatis; femoribus brunneo-maculatis, parce punctatis, tibiis fusco-setosis.* — Long. 10—11 mill., lat. 6—$6\frac{1}{4}$ mill.

Komatipoort.

Von allen bis jetzt beschriebenen Arten durch die Bildung des Rüssels ausgezeichnet. Die Farbe der dichten Beschuppung ist wenig konstant, beim gleichen Exemplare geht sie von weifslich in grau und braunschwarz über und bildet auf den Fld. zwei undeutliche, schmale Querbinden. Der runde, fein und zerstreut punktierte Kopf ist von dem Rüssel durch einen tiefen Quereindruck abgetrennt, Stirn flach, mit einigen sehr feinen Körnchen, Augen oben mit einem hohen, stumpfkantigen, zerstreut punktierten Wulst. Rüssel mit zwei feineren Seiten- und einer tiefen und breiten Mittelfurche; die diese letztere einschliefsenden Seitenteile sind stark kielartig erhaben, verflachen sich gegen die Spitze zu und vereinigen sich hier zu einem feinen Kielchen, neben dem sich beiderseits ein kleiner, runder Eindruck befindet. Die gröfste Breite des Halssch. ist vor der Mitte, an den Seiten hinter den Augenlappen ist es stark abgesetzt und gegen die Basis zu verschmälert, am Hinterrand ist es abgestutzt. Seine Oberfläche ist unregelmäfsig skulptiert, teils mit flachen, börstchentragenden Körnchen besetzt, teils grobrunzlig, in der Mitte der Basis befindet sich eine kurze, weifse Strichmakel. Auf der Scheibe bemerkt man beiderseits eine feine, schief nach aufsen und vorn verlaufende Furche. Fld. fast quadratisch bis kurz rechteckig, Basalrand geradlinig schwach ausgeschnitten mit einem Kranz heller Härchen; Schultern stumpf tuberkelartig vorragend, an den Seiten nach hinten leicht verschmälert und zur Spitze senkrecht abfallend. Die in Reihen stehenden Grübchen sind an den Seiten der Decken gröfser als auf dem Rücken. Die Zwischenräume 2, 4 und 6 etwas erhabener als die übrigen, jede Decke hinten am Absturz mit drei kräftigen und einem schwächeren, stumpfen Tuberkel besetzt. Beine kräftig, Schenkel dunkelbraun gemakelt, fein und weitläufig punktiert, Schienen mäfsig dicht, abstehend dunkelbraun beborstet.

*Hipporrhinus furvus* Fhrs. Komatipoort, 1 ♀.

*Hipporrhinus perfunctorius* Gyll. Komatipoort.

*Hipporrhinus Bohemani* Fhrs. Komatipoort, 1 ♂.

127. *Hipporrhinus nasicornis* n. sp. *Oblongo-ovalis, niger, sat dense flavido-squamosus, prothorace lineis tribus eadem colore ornatus; rostro a capite lateraliter sulco profundo disjuncto, apicem versus plus minusve impresso, in impressione carinato, basi cornu elongato, retrorsum directo, interdum apice exciso, munito; prothorace longitudine paullo latiore, lateribus rotundato-ampliato, confertim opaco-granulato; elytris ovalibus, fere dimido longioribus,*

*subtiliter disperse seriato-punctatis, interstitiis grosse seriato-granulatis, granulis nitidis; femoribus ante apicem flavido-squamoso annulatis, tibiis fusco-setulosis.*

♂ *minor, elytris apice conjunctim late rotundatis, segmento anali transverso, rotundato.*

♀ *major, elytris apice conjunctim subacuminatis, segmento anali elongato-rotundato.* — Long. 11—12 mill., lat. 6—7½ mill.

Komatipoort.

Die beiden in Betracht kommenden Arten, mit denen *nasicornis* verglichen werden kann, sind *cornirostris* und *appendiculatus* Gyll.; von beiden unterscheidet sich die neue Art durch nicht gefurchte, von letzterer aufserdem noch durch nicht einzeln zugespitzte Fld. Sämtliche Körperteile, mit Ausnahme der Körnchen auf den Fld. und der Fühlergeifsel, matt und mit gelblichen Schüppchen mäfsig dicht, auf Kopf und Rüssel spärlich bedeckt; auf dem Halssch. befinden sich drei schmale Längsbinden, von denen die beiden seitlichen vorn abgekürzt sind. Kopf rund, dicht und fein, die abgeflachte Stirn weitläufig punktiert, mit einem glatten länglichen Fleck in der Mitte, in den ein feines Pünktchen eingestochen ist. Der ziemlich kurze Rüssel fein, etwas runzlig punktiert, an der Spitze senkrecht abgestutzt, mit einem flachen Eindruck und darin fein gekielt. Dieser Kiel verläuft bisweilen bis an das Ende des im Basalviertel sich erhebenden, nach rückwärts gerichteten Hornes, dessen Spitze mehr oder weniger tief ausgeschnitten ist. Parallel mit der Fühlerfurche und von ihr nur durch einen schmalen, kielartigen Zwischenraum getrennt, geht eine feine und tiefe Furche, die gerade gegen die Augenmitte gerichtet ist. Fühler mäfsig lang, abstehend beborstet, die zwei ersten Fühlerglieder verlängert und gleich lang, 3 und 4 etwas länger als breit, 5—7 kugelig. Halssch. wenig breiter als lang, mit abgerundeten, stark entwickelten Augenlappen, vorn so breit wie hinten, mit stark gerundet erweiterten Seiten. Die Oberfläche ist bedeckt mit grofsen, an den Seiten neben den Hüften flacher und kleiner werdenden Körnchen; in jedes ist ein borstentragender Punkt eingestochen. Fld. oval, fast um die Hälfte länger als breit, Schultern verrundet, von hier ab in gleichmäfsigem Bogen erweitert und dann verschmälert. Sie sind sowohl der Breite als auch der Länge nach stark konvex, mit Reihen weitläufig gestellter feiner Punkte besetzt. Die Zwischenräume sind flach, auf jedem steht eine Reihe grofser, mit einem Borstenpunkt versehener, tuberkelartiger Körner, deren Basis fast die ganze Spatienbreite einnimmt. Die Körnerreihe auf

dem 1. und 3. Zwischenraum ist etwas hinter der Mitte abgekürzt und die Suturalreihe ist feiner als die übrigen.

Beim ♂ ist die Deckenspitze gemeinsam breit abgerundet, der Deckenabsturz steil und das Analsegment breiter als lang; beim ♀ sind die Decken in eine gemeinsame stumpfe Spitze verlängert und das Analsegment ist beinahe so lang wie breit.

*Xanthochelus beatus* Fst. Waterval-Onder, von Mimosen geklopft.

*Neocleonus sannio* Herbst. Komatipoort.

128. *Larinus peregrinus* n. sp. *Breviter-ovalis, niger, griseo-pulverulentus, antennis, tibiis, tarsisque rufis; rostro cylindrico, vix arcuato, in ♂ thorace paulo breviore, dense subtiliterque rugoso-punctato, in ♀ thorace aequilongo, nitido, disperse, capite confertim punctato, fronte foveolata; prothorace transverso, conico, lateribus recto, postice quam antice duplo latiore, dense rugoso-punctato, basi subtilissime canaliculato; elytris valde convexis, fere sesquilongioribus, basi singulatim rotundato-productis, striato-punctatis, interstitiis planis, coriaceis, alternis paulo latioribus, tertio basi leviter impresso, apice singulatim rotundatis, post callum apicalem leviter depressis.* — Long. $4\frac{1}{2}$—5 mill., lat. $2\frac{1}{4}$—$2\frac{1}{2}$ mill.

Waterval-Onder.

Etwas kleiner als *Haroldi* Fst., durch schmälere, gewölbtere Gestalt und kürzeren Rüssel von ihm hauptsächlich abweichend. Die schmalen Augen sind sehr schwach konvex und fein fazettiert, Augenlappen breit, gerundet und mit gelblichen Wimperhaaren dicht besetzt. Rüssel zylindrisch, so dick wie die Vorderschenkel, beim ♂ kürzer, beim ♀ so lang wie das Halssch.; Fühlerkeule dick, nahezu so lang wie Geifselglied 2—7, die zwei ersten Geifselglieder verlängert und gleich lang, aufserdem das erste noch verdickt. Halssch. hinter den Augenlappen schwach eingeschnürt, kurz konisch, Seiten beim ♂ geradlinig, beim ♀ sehr schwach bogig; die Punktierung ist eine doppelte, indem die Zwischenräume der grofsen Punkte mit feinen durchsetzt sind. Der Basalrand ist tief zweibuchtig, vor dem Skutellarlappen mit einer äufserst fein eingeritzten Furche, die nach vorn in der Mitte abgekürzt ist. Ein Schildchen ist nicht vorhanden. Fld. über die Schultern nur wenig breiter als die Halsschildbasis und zur Spitze in regelmäfsigem Bogen verschmälert, fast um die Hälfte länger als breit, an der Spitze mehr oder weniger deutlich einzeln abgerundet. Die Basis des dritten Zwischenraumes sowie die Schildchengegend schwach

niedergedrückt; Nahtsaum sehr breit, die ungeraden Spatien schmäler als die geraden, die Punkte in den Streifen etwas in die Länge gezogen. Fld. gleichmäfsig fein staubartig, Seiten des Halssch., die Unterseite und Beine länger weifslich behaart. Fühler, Schienen, Tarsen und Knie rot, Schienen nur wenig kürzer als die Schenkel.

129. *Larinus frater* n. sp. *Elongatus, subcylindricus, niger, tenue griseo-pulverulentus, flavo-pollinosus, scapo, funiculo, tarsisque piceis; rostro cylindrico, fere recto, thorace breviore, in ♂ dense rugoso-punctato, subopaco, in ♀ nitido, subtilius punctato; fronte obsolete impressa; prothorace subtransverso, a basi ad apicem leviter attenuato, fortiter, parum rugoso punctato, punctis parvis interpositis, basi profunde bisinuato; elytris thoracis basi paullo latioribus, subcylindricis, basi singulatim rotundato-productis, fereduplo longioribus, interstitiis planis et coriaceis, striato-punctatis, punctis sat grossis, striis postice profundioribus, postcallum apicalem leviter impressis.* — Long. $4\frac{1}{2}$—$5\frac{1}{4}$ mill., lat. $2-2\frac{1}{4}$ mill.

Komatipoort.

Bei gleicher Länge bedeutend schmäler als *peregrinus*, von ihm aufserdem noch durch flachere Längswölbung, fast zylindrisches Halssch., dunkle Schienen und Fühlerkeule gut unterschieden. Die staubartige Pubeszenz bildet auf den Fld. undeutliche Fleckchen, auf den Halsschildseiten und den Beinen sind die Härchen etwas länger, aber nicht dichter. Die Querwölbung des Körpers ist sehr stark, die Längswölbung dagegen flach, Halssch. und Decken liegen in einer horizontalen Ebene. Der Kopf ist fein und dicht punktiert, die Stirn mit einem mehr oder weniger deutlichen Eindruck; Rüssel in beiden Geschlechtern gleich lang, zylindrisch, kürzer als das Halssch. und so dick wie die Vorderschenkel. Schaft und Fühlergeifsel pechfarbig, Keule dunkel und so lang wie Geifselglied 2—7, die zwei ersten Glieder kurz, so lang wie breit, 3—7 breiter als lang, allmählich breiter werdend, sehr dicht aneinanderstehend, das 7. dicht an die Keule anschliefsend. Die Augenlappen sind etwas schwächer entwickelt als bei *peregrinus*, die Punktierung der Halssch.-Oberseite besteht aus gröberen und dazwischen feineren Punkten, im Spitzendrittel herrschen die feineren Punkte vor; die Seiten sind bis vor die Mitte geradlinig und schwach, von da bis zur Spitze schneller verschmälert, hinter den Augenlappen unbedeutend eingeschnürt. Das Schildchen fehlt. Fld. etwas breiter als das Halssch., fast doppelt so lang wie breit, an den Seiten bis hinter die Mitte beinahe parallel und dann schwach gerundet ver-

schmälert, an der Spitze einzeln abgerundet. Basis hinter der Schildchengegend und innerhalb der Schultern schwach niedergedrückt. Die Punkte der Streifen sind ziemlich grofs und dicht stehend, mehr länglich viereckig. Die Skulptur der Fld.-Spatien ist veränderlich, bald sind sie mehr lederartig gerunzelt, bald glätter, ebenso wenig ist deren Breite konstant, sie sind teils schmal und schwach konvex, teils breit und flach. Schenkel und Schienen dicht und fein punktiert.

130. *Lixus Caroli* n. sp. *Elongato-ellipticus, subopacus, niger, tenue griseo-pubescens, ferrugineo-pollinosus, prothoracis vitta laterali, maculis nonnullis marginis elytrorum dense albo-pilosis. Rostro crasso, cylindrico, subarcuato, thorace breviore, sat dense fortiterque punctato, inter antennarum insertionem obsolete canaliculato; prothorace conico, latitudine aequilongiore, lateribus subrecto, margine antico late leviterque constricto, strictura subtiliter, dorso confertim foveolato-punctato, basi subtruncato; elytris latitudine duplo longioribus, basi subtruncatus, humeris leviter callosis, lateribus parallelis, apice singulatim obtuse rotundatis, seriato-punctatis, seriebus postice impressis, interstitiis planis, coriaceis; pedibus sat crassis, femoribus inermibus.* — Long. 14 mill., lat. $4\frac{1}{2}$ mill.

Waterval-Onder, 1 ♀.

Gehört in die Verwandtschaft des *monticola* Kirsch und *Pascoei* Fst., von beiden durch dickeren Rüssel, nicht gefurchten Prothorax und die dicht weifs behaarten Makeln auf dem Marginalsaum der Decken abzutrennen. Der dicke, fast gerade Rüssel kürzer als das Halssch., mit der Stirn und dem Scheitel mäfsig dicht, etwas runzlig punktiert, Stirn mit einem länglichen, flachen Eindruck; die Seiten des Rüssels vor den Augen glatt, mit einigen feinen Pünktchen besetzt. Fühler kräftig, die beiden ersten Geifselglieder kaum länger als breit und unter sich gleich lang, Keule kurz oval und verdickt. Die Augenlappen mäfsig vorragend, flach gerundet. Das Halssch. konisch, mit fast geraden Seiten, Basis abgestutzt, an den Seiten mit einer weifsen, nach vorn verschmälerten Längsbinde; die Zwischenräume der grubigen Punkte der Oberseite sind fein punktiert, ebenso der breit und leicht abgeschnürte Vorderrand. Fld. der Länge nach schwach gewölbt, zwei Mal so lang wie breit, Seiten parallel, an der Spitze einzeln stumpf abgerundet. Naht an der Basis schwach niedergedrückt, der erste Zwischenraum mit einem kleinen weifsen Basalfleckchen, der zweite verbreitert, leicht wulstig verdickt. Unter den Schultern, unmittelbar an der

Basis, befindet sich eine weifse Makel, eine zweite gröfsere in der Mitte des Marginalsaumes neben den Hinterhüften und eine Gruppe von fünf Makeln im Spitzendrittel, die erste davon gegenüber der Naht zwischen dem 1. und 2. Bauchsegment. In der Mitte des zweiten Ventralsegmentes bemerkt man nahe dem Hinterrande eine runde, ziemlich grofse Kahlmakel. Vorderschenkel stark verdickt, dicker als die übrigen, alle wie auch die Schienen mäfsig dicht punktiert.

Meinem lieben Bruder Karl, dem Entdecker dieser hübschen Art, gewidmet.

*Lixus sulcinasus* Fst. 1 Stück von Waterval-Onder. Stimmt mit meinen Stücken aus Deutsch-Ostafrika gut überein bis auf den basalen Teil der Halssch.-Furche, der bei obigem Exemplar weniger tief eingedrückt ist; der Skutellarlappen des Halssch. etwas spitzer.

*Lixus flavicornis* Boh. 1 Stück von Komatipoort, das mit der Bohemanschen Beschreibung sehr gut übereinstimmt.

131. *Echinocnemus bisignatus* n. sp. *Subparallelus, niger. supra dense variegatim sordide-brunneo, subtus dilutiore squamosus; fronte convexa, capite rostroque confertim subtiliterque punctatis, hoc regulariter arcuato, thorace longiore, cylindrico, modice crasso; antennis piceis, funiculi articulo primo elongato, incrassato, quam secundo fere duplo longiore, 3—7⁰ transversis; prothorace subquadrato, basi truncato, lateribus leviter rotundato, maxima latitudine ante medium, subtiliter denseque punctato; scutello punctiforme; elytris thorace latioribus, sesquilongioribus, parallelis, humeris rotundato-rectangulatis, striatis, striis subtiliter punctatis, interstitiis subconvexis, secundo mox pone medium puncto albido ornato; tarsis piceis, unguiculis valde divaricatis.* — Long. $4\frac{1}{4}$ mill., lat. $1\frac{3}{4}$ mill.

Komatipoort.

Gröfser als *nereis* Fst. von Madagascar, aber durch geringere Wölbung, an den Seiten schwächer gerundetes Halsschild, kürzeren Rüssel und durch geringeren Glanz ausgezeichnet.

Der regelmäfsig gebogene, zylindrische Rüssel mit dem Kopf in einer ununterbrochenen Linie gewölbt, sehr fein und gedrängt punktiert und kaum dünner als die Vorderschenkel. Die Fühler mit Börstchen besetzt, Glied 3—7 quer, gegen die ziemlich kräftige Keule breiter werdend. Halsschild so lang wie breit, hinten nicht schmäler wie vorn, die gröfste Breite vor der Mitte, mit

mäfsig gerundeten Seiten, am Vorderrand schmal und fein eingeschnürt. Flügeldeckenbasis fast abgestutzt, in der Schildchengegend schwach winklig ausgeschnitten, um die Hälfte länger als breit, auf dem Rücken flachgedrückt und der Länge nach sehr schwach gewölbt. Die Seiten sind von den abgerundet rechteckigen Schultern ab bis hinter die Mitte parallel, zur Spitze sanft verschmälert und gemeinsam breit abgerundet. Die Spitzenschwiele ist schwach angedeutet, auf dem zweiten Zwischenraume befindet sich hinter der Mitte eine weifsliche Punktmakel. Unterseite und Beine aschgrau beschuppt, die Schenkel stark gekeult.

132. *Apion cyladoides* n. sp. Einem kleinen Cylas ähnlich sehend, von schmaler, gestreckter Gestalt, schwarz mit schwachem Glanze, fein chagriniert, erstes Fühlerglied und Schenkel dunkler, Schienen heller gelbrot.

Der zylindrische Rüssel so lang wie das Halsschild, regelmäfsig und stark gebogen und kaum sichtbar punktiert; Augen grofs, mäfsig vorragend, Stirn von der Seite gesehen hoch gewölbt, zwischen den Augen mit sehr flachem Eindruck und schmäler als die Rüsselbasis. Mit letzterer bildet sie eine tiefe, sattelförmige Einsenkung. Der Kopf ist hinter den Augen schwach eingeschnürt. Fühler in der Mitte zwischen Basis und Rüsselmitte eingefügt, das erste Glied etwas verlängert, 2 und 3 kürzer und unter sich gleich lang, 3 etwas dünner als 2, 4 und 5 quadratisch, 6—8 transversal und allmählich breiter werdend; alle Glieder ziemlich eng aneinanderstehend, Keule kurz oval. Halsschild zylindrisch, fast $1\frac{1}{2}$mal so lang wie breit, der Länge nach mäfsig gewölbt, hinter dem Vorderrande beiderseits stärker, von den Hinterecken schwächer eingedrückt. Oberseite mit äufserst feinen Punkten weitläufig besetzt, der Basalrand abgestutzt. Schildchen klein und punktförmig, etwas versenkt. Flügeldecken schmal, nicht ganz doppelt so lang wie breit, an den Seiten sehr schwach gerundet erweitert. Der Länge nach sind die Decken hoch gewölbt; die Wölbungslinie fällt senkrecht zur Spitze ab, diese selbst einzeln breit gerundet, der Spitzenrand wulstig verdickt und innerhalb des Wulstes tief und fein gefurcht. Die glänzende Schulterbeule stark vorragend. Die äufserst feinen, an den Seiten und hinten deutlicheren Streifen weitläufig punktiert, jeder Punkt trägt ein helles, staubfeines Härchen. Zwischenräume der Streifen breit und flach. Beine lang und kräftig, die Hinterschenkel überragen etwas die Flügeldeckenspitze, Vorderschenkel verdickt, Vorderschienen gegen die Spitze zu all-

mählich breiter werdend, Tarsen ziemlich dick und von schwarzer Färbung. — Länge $2\frac{3}{4}$—3 mill., Breite 0,9—1 mill.

Komatipoort.

133. *Apion transvaalense* n. sp. steht meinem *vetulum* aus Deutsch-Ostafrika nahe, unterscheidet sich von ihm durch breiteres, stärker gerundet erweitertes Halsschild, viel breitere und tiefer gefurchte Flügeldecken mit einreihig beschuppten, schmäleren Zwischenräumen und durch ganz schwarze Beine.

Eiförmig, schwarz mit schwachem Glanze, fein chagriniert, Ober- und Unterseite, sowie die Beine mit weifsen Schuppenbörstchen nicht dicht besetzt. Rüssel so lang wie Kopf und Halsschild, schwach gebogen, zur Spitze etwas verdünnt und glänzend, fein und zerstreut punktiert; Augen halbkugelig, Stirn zwischen ihnen flach und so breit wie der Rüssel an der Basis. Die Fühler sind im Basaldrittel eingelenkt, dünn, erstes Glied an der Wurzel pechfarbig, verlängert und an der Spitze stark verdickt, das zweite ebenfalls verdickt, das dritte dünn, jedes halb so lang wie das erste, 4 und 5 noch etwas länger als breit, 6—8 rundlich; Keule klein und schmal. Halsschild etwas breiter als lang, vorn schmäler als hinten, Basis leicht zweibuchtig, vor dieser mit einer feinen, bis zur Mitte reichenden Längsfurche. Oberseite zerstreut und flach punktiert. Hinter dem Vorderrande ist es stärker, vor der Basis seitlich schwächer eingeschnürt, der zwischen beiden Punkten liegende Abschnitt stark gerundet erweitert. Die Oberseite ist der Länge nach nur sehr flach gewölbt und bildet mit der Basis der Decken eine schwache Einsenkung. Schildchen lang und schmal dreieckig. Flügeldecken kurz eiförmig, etwa $\frac{1}{4}$ mal länger als breit, Basis um das Schildchen etwas niedergedrückt, bis zu den verrundeten Schultern schief und dann gerundet erweitert. Die tiefen und breiten Furchen sind am Grunde kräftig punktiert, jeder Punkt trägt ein weifses Schuppenbörstchen, die Zwischenräume sind stumpf kielförmig, kaum so breit wie die Furchen mit einer Reihe halbanliegender, weifser Schuppenbörstchen regelmäfsig besetzt. Beine mäfsig lang, Schenkel keulig verdickt und weitläufig punktiert, die hinteren erreichen das Körperende nicht. — Länge 2 mill., Breite 1,2 mill.

Nelspruit. 1 ♀.

134. *Conapion ripicola* n. sp. In der Gröfse mit *cognatum* Htm. übereinstimmend, von ihm jedoch unterschieden durch schwächeren Glanz. schlankere Fühler, schmäleres und längeres

Halsschild und stärker lederartig gerunzelte Zwischenräume der Flügeldecken.

Schwarz, fast matt, kurz eiförmig, mit Ausnahme der Flügeldecken fein chagriniert. Rüssel so lang wie Kopf und Halsschild, sehr schwach gebogen, nach vorn etwas dünner werdend, vor der Fühlerinsertion glänzend, zerstreut und fein punktiert. Augen mäfsig vorragend, Stirn zwischen ihnen schmäler als die Rüsselbasis und schwach vertieft; Augen am Innenrand mit einem feinen Kielchen. Fühler dunkel pechbraun, nahe der Rüsselmitte eingefügt, schlank mit schmaler, lang ovaler Keule. Das erste Fühlerglied verlängert, aber nicht sehr verdickt, das zweite so dick wie 1, kürzer und so lang wie 3, 4—8 an Länge abnehmend, aber immer noch länger als breit. Halsschild nach vorn schwach verschmälert, etwa $\frac{1}{4}$ mal länger als breit, hinter dem Vorderrand beiderseits tief und breit ausgebuchtet, mit flachen Punkten weitläufig besetzt. Vor dem Schildchen ist eine kurze, feine Furche angedeutet; die Längswölbungslinie ist sehr flach. Schildchen verlängert dreieckig und längsgefurcht. Fld. um $\frac{1}{4}$ länger als breit, hochgewölbt, kurz eiförmig, an den Seiten bauchig erweitert, dritter Zwischenraum an der Basis etwas vertieft, Schultern schwielig verdickt und hinter ihnen schwach eingebuchtet. Die fein punktierten Streifen schliefsen flache und breite, gerunzelte Zwischenräume ein, jeder Punkt trägt ein sehr feines, helles Härchen. Beine mäfsig lang, Schenkel schwach keulig verdickt, Tarsen breit, dunkel pechfarbig. — Länge 2 mill., Breite 1 mill.

Komatipoort.

*Apoderus Fabricii* Fst. Waterval-Onder.

*Apoderus Fabricii* v. *propinquus* Fst. Komatipoort.

135. *Megarhinus longirostris* n. sp. *Rhombicus, rufus, nitidus, supra parce, subtus dense albo squamosus, prothorace vittis tribus albis ornato; rostro leviter curvato, corporis dimidia parte longiore, basi lateribus deplanato, confertim subtiliter punctato; fronte foveola parva insculpta; antennis in tertia parte apicali insertis; prothorace amplo, conico, lateribus valde rotundato-attenuato, fortiter convexo, lobo antiscutellari late producto, pro receptionem scutelli profunde emarginato; scutello subtransverso, rotundato, dense squamoso; elytris cuneatis, humeris rotundato-productis, striatis, striis remote, indistincte punctatis, sutura convexa, interstitiis alternis carinatis; femoribus fortiter clavatis et dentatis, tibiis subrectis et dilutatis, anticis mediisque in tertia parte basali intus valde un-*

*gulatis, apicem versus profunde sinuatis.* — Long. 5½ mill., lat. 4¼ mill.

1 ♂. Komatipoort.

Mein *Meg. tanganus* von Deutsch-Ostafrika ist der neuen Art ähnlich, diese ist jedoch bei gleicher Länge breiter und stärker gewölbt, das Halssch. seitlich weniger gerundet erweitert, die abwechselnden Zwischenräume der Decken sind gekielt und der Rüssel ist über doppelt so lang und dünner. Die an der Spitze mehrfach geteilten, weifsen Schuppen stehen auf der Unterseite, den Seiten des Halssch., dem Schildchen und auf der Mittelbinde des Halssch. dicht, auf den übrigen Körperteilen aber spärlich beisammen; die auf der Scheibe des Halssch. befindlichen zwei Längsbinden undeutlich und nach vorn konvergierend. Der schwach gebogene, dicht punktierte, im Basalteil beiderseits abgeplattete Rüssel länger als der halbe Körper, an der Spitze unten mit einem kleinen Zähnchen. Die flache, mit einem Grübchen versehene Stirn bildet mit der Rückenlinie des Rüssels eine schwache Buchtung. Die Fühlerinsertionsstelle befindet sich im Spitzendrittel, der Schaft erreicht genau die Mitte zwischen der Einlenkungsstelle und den Augen. Halssch. etwas kürzer als breit, kurz konisch, der Länge nach sowohl als auch der Quere nach stark gewölbt, der Vorderrand ringsum schmal abgeschnürt. Die Seiten sind von der Basis nach vorn leicht gerundet verschmälert, der Basalrand gegen das Schildchen breit vorgezogen und vor diesem tief ausgerandet. Die Punktierung ist sehr dicht und fein. Fld. an der Basis so breit wie das Halssch., über die verrundeten Schultern am breitesten und nicht ganz so lang wie hier breit, der Länge nach mit dem Halsschild in einem Bogen stark konvex, die Naht besonders nach hinten zu leicht gewölbt. Die feinen Streifen sind undeutlich punktiert, die abwechselnden Zwischenräume scharf kielförmig. Vorderschenkel stärker gekeult und gezähnt als die übrigen, der Vorderschenkelzahn an dessen Vorderseite stumpf abgesetzt, der Absatz mit einer Starrborste versehen. Sämtliche Schienen gerade, nur an der Basis etwas gekrümmt, die Aufsenkante verbreitert, scharfrandig und rötlich durchscheinend; die vordern und mittleren im Basaldrittel der Innenseite stark zahnartig erweitert, zwischen dieser Erweiterung und der Spitze tief ausgebuchtet. Rüssel unten in der Spitzenhälfte mit halbanliegenden Börstchen besetzt.

*Alcides signatus* Boh. Waterval-Onder.

*Alcides haemopterus* Boh. Pretoria.

*Alcides laniger* Sparrm. Nelspruit.
*Ithyporus capensis* Boh. Komatipoort.

136. *Ocladius Caroli* n. sp. *Subglobosus, nitidus, rufus vel obscure piceis, squamis piliformibus albis parce, partim densiore vestitus; capite confertim grosseque rugoso-punctato, rostro tenui, sublaevi, curvato, supra in parte basali bisulcato et punctato; antennis gracilibus, testaceis, articulis omnibus elongatis, secundo primo parum breviore; thorace transverso, lateribus antrorsum valde rotundato-angustato, basi truncato, longitudinaliter fortiterque rugoso, rugis laevibus, inter rugas profunde elongato-foveolato; elytris globosis, basi leviter elevato-marginatis, sublaevibus, seriebus duplicis punctorum minorum irregulariter insculptis; femoribus tibiisque ongitudinaliter carinatis et sulcatis.* — Long. $3\frac{1}{2}$—5 mill., lat. $2\frac{1}{2}$—$3\frac{1}{2}$ mill.

Komatipoort.

Am nächsten verwandt mit *sulcipes* Boh., von diesem aber abweichend durch bedeutendere Gröfse, vor den Hinterecken nicht eingezogenes und auf der Oberseite anders skulptiertes Halssch., stärkeren Glanz und durch die haarförmige, weifse Beschuppung. Die Haarschüppchen sind ziemlich spärlich vorhanden, nur auf der Deckenbasis sind sie neben der Naht zu zwei kleinen Makeln verdichtet, gehäufter stehen sie ferner noch auf den Deckenseiten und dem Deckenrücken. Auf letzterem bilden die Schüppchen einen halbkreisförmigen, vorn offenen Bogen, dessen Scheitelpunkt nach hinten bis über die Mitte der Decken und dessen Schenkel bis zu den Schultern reichen. Da von den 9 Exemplaren, die mir vorliegen, nur ein einziges bezüglich der Bekleidung gut erhalten ist, so ist anzunehmen, dafs die Schüppchen sehr leicht abgerieben werden. Das Halsschild ist fast doppelt so breit wie in der Mitte lang, von der Basis ab nach vorn stark gerundet verschmälert, Oberseite mit dicken, glatten Längsrunzeln unregelmäfsig bedeckt und dazwischen mit länglichen, tiefen Grübchen. Fld. kugelig, Basalrand fein erhaben gerandet, glatt, mit unregelmäfsigen, feinen, doppelten Punktreihen. Sie verlaufen über die Decken nicht parallel zur Naht, wie es sonst der Fall ist, sondern biegen sich von der Naht hinweg schief nach aufsen zu. Aufsenrand der Mittelschienen im Basaldrittel stumpf gerundet verbreitert, die Schienen selbst gegen die Spitze zu mit langen, hellen Schuppenbörstchen dicht besetzt. Fühler und Tarsen gelbrot, letztere ziemlich breit, mit dünnem und feinem Klauenglied.

*Phylaitis caffer* Boh. Komatipoort, 1 ♂.

137. *Rhadinocerus dispar* n. sp. *Piceus, obovatus, ♂ dense cinereo-albidoque, ♀ brunneo, lobo antiscutellari, sutura fere ad medium et interstitiis primo secundoque basi confertim niveo-squamosis; antennis testaceis, rostro, pedibus, tarsisque obscure rufis. Prothorace latitudine breviore, a basi ad apicem rotundato-angustato, basi leviter bisinuato, lobo scutellari valde producto; scutello immerso, niveo-squamoso; elytris quam latitudine vix longioribus, cuneiformibus, fortiter convexis, humeris rotundatis, apice singulatim late-rotundatis, striato-punctatis, interstitiis planis. ♂ segmento ventrali ultimo postice foveola profunda nuda insculpto, ♀ segmento ultimo ventreque convexis.* — Long. $3\frac{1}{2}$—$3\frac{3}{4}$ mill., lat. 2—$2\frac{1}{4}$ mill.

Komatipoort.

Eine in den beiden Geschlechtern durch verschiedenfarbige Beschuppung ausgezeichnete Art. Beim ♂ ist der Rüssel, die Seiten des Halssch., die Unterseite mit den Beinen, der Skutellarlappen sowie die Basis der Naht und des 1. und 2. Zwischenraumes dicht weifs, das Halssch. gröfstenteils und die Decken mehr grauweifs und etwas weniger dicht beschuppt. Schuppen auf der Halsschildmitte mehr bräunlich und durch zwei rechtwinklig sich schneidende, weifsliche Schuppenlinien in 4 Makeln geteilt, aufserdem befinden sich auf den Decken dicht hinter den weifsen Schüppchen im 1. und 2. Zwischenraum noch beiderseits je eine mehr oder weniger deutliche bräunliche Makel. Beim ♀ ist die Beschuppung auf dem Halsschild- und Deckenrücken dunkler bis heller braun, doch bleiben die weifsen Schüppchen des Skutellarlappens und die helle Zeichnung der Basalpartie der Decken bestehen wie beim ♂. An den rotgelben Fühlern sind die zwei ersten Geifselglieder verlängert, das erste etwa $\frac{1}{4}$ länger als das zweite, 3 und 4 gleich lang und jedes etwas kürzer als zwei, 5—7 so lang wie breit, Keule lang und schmal und etwas angedunkelt. Rüssel kürzer als das Halssch., bis zur Fühlereinlenkung gerade, dann schwach gebogen. Halssch. gedrängt und sehr fein punktiert, nach beiden Richtungen stark gewölbt, etwas kürzer als am Hinterrande breit, von da an den Seiten bis zu dem schwach abgesetzten Vorderrande stark gerundet verschmälert. Fld. über die verrundeten Schultern am breitesten, nur wenig kürzer als breit, keilförmig, an der Spitze einzeln breit abgerundet und hier mit einem Kranze nach unten gerichteter, heller Schüppchen besetzt. Der Rücken ist der Länge nach stark gewölbt, die höchste Erhebung liegt etwas vor der Mitte; die Punktierung der feinen Streifen ist weitläufig, in jeden Punkt ist ein feines Schüppchen eingepflanzt. Die flachen Zwischenräume sind dicht und feinrunzlig punktiert.

Alle Schenkel gezähnt, fein punktiert und dazwischen mit glatten und glänzenden, kurzen Längskielchen, Schienen im Spitzendrittel statt der Schuppen mit langen, hellen Borstenhaaren besetzt. Aufser den oben genannten Geschlechtsmerkmalen sei noch beigefügt, dafs das erste Bauchsegment und die Hinterbrust des ♂ breit und flach ausgehöhlt sind.

*Calandra oryzae* L. Nelspruit, Waterval-Onder.

138. *Eremotes meridionalis* n. sp. *Elongato-subcylindricus, parallelus, nitidus, rufus, articulis 2—7 funiculi obscure piceis: rostro capite breviore, lato, subtiliter remoteque punctato, fronte foveolata; oculis valde prominulis; prothorace elongato-conico, quam latitudine longiore, intra apicem profunde constricto, angulis posticis rotundatis, sat dense subtiliter punctato; scutello parvo, nitido, nigro elytris parallelis, ad apicem leviter angustato, thorace fere duplo longioribus, subtiliter striato punctatis, interstitiis angustis, convexis, remote punctatis.* — Long. 3½—4 mill., lat. 0,8—1 mill.

Komatipoort.

Mit unserm *ater* L. verwandt, von ihm aber hauptsächlich durch rostrote Färbung, gestrecktere, etwas flachere Gestalt, schmäleren Rüssel, viel feinere Punktierung und hinter dem Vorderrande tief eingeschnürtes Halsschild abzutrennen.

Der unpunktierte Kopf ist von der Stirn durch einen rundherumlaufenden, sehr schwachen Eindruck abgesetzt, letztere mit einem länglichen Grübchen und wie der Rüssel fein und zerstreut punktiert. Rüssel schwach quergewölbt. Fühlerschaft, erstes Geifselglied und die Keule rötlich, Glied 2—7 schwärzlich pechfarben. Das erste Geifselglied fast quadratisch, dick, 2—7 sehr kurz und stark quer, unter sich beinahe gleich und fast dreimal so breit als lang, gegen die Keule nur wenig an Breite zunehmend. Halsschild ¼ mal länger als breit, Seiten gerade bis schwach gerundet, nach vorn wenig verschmälert, Hinterecken abgerundet, hinter dem Vorderrande tief eingeschnürt, Oberseite fein und mäfsig dicht punktiert. Fld. mit rechteckigen Schultern, Seiten parallel und gegen die einzeln, breit abgerundete Spitze schwach verschmälert. Die Punkte der feinen Streifen tragen ein sehr feines und kurzes, staubartiges Härchen, der 1. und 2. Streifen auf dem Deckenabsturz und der Marginalstreifen hinten vertieft. Zwischenräume schmal, fast glatt, mit feinen Punkten weitläufig besetzt. Vorderschienenspitze innen mit einem langen und kräftigen, die hinteren mit einem schwächeren, senkrecht zur Schienenachse aufgesetzten Zahne. Unterseite mäfsig dicht und fein punktiert.